

Schau dich um!

Im Netzwerk der Freunde

Ergänzende Tipps für Eltern

Liebe Eltern,

wie Sie wissen, beteiligt sich Ihr Kind in diesem Schuljahr mit seiner Klasse am Projekt „Schau dich um! Im Netzwerk der Freunde“. Im Elternflyer haben Sie bereits erste Informationen erhalten.

Mit dem vorliegenden Download-Material möchten wir Sie gern weiterführend dabei unterstützen, das Thema Freundschaft (in der virtuellen Welt) mit Ihrem Kind zu besprechen und es bei seinen künftigen ersten Schritten in der virtuellen Welt zu begleiten. Die Themen auf den folgenden Seiten stellen Gesprächsanlässe dar, denn manche Aspekte, wie z. B. Verhaltensregeln oder der Umgang mit Daten, hören sich zwar selbstverständlich an, sind es jedoch – gerade für Kinder und Jugendliche – in der Praxis häufig noch nicht.

Anregende Gespräche wünscht
Ihre Stiftung Lesen

Impressum

© Stiftung Lesen
Dr. Jörg F. Maas, Römerwall 40, 55131 Mainz, 2012
www.stiftunglesen.de

Seid nett zueinander!

Gutes Benehmen ist überall gefragt: Zuhause, in der Schule und auch im Internet. Deshalb kann man nicht oft genug darüber sprechen! Oft hilft schon die einfache Frage: Wie möchtest du selbst von anderen behandelt werden?

Für den Umgang miteinander im Internet gibt es Regeln, die sogenannten Netiquette. Das Wort klingt nach „nett sein“, setzt sich aber aus den englischen Wörtern „net“ = Netz bzw. Internet und „etiquette“ = Etikette bzw. Anstandsregel zusammen (für Chats: „Chatiquette“).

Bestandteile der „Netiquette“ sind:

- Erst beobachten und die Community kennenlernen, dann mitmachen. Wie in der Schule ist auch hier Vorlautsein nicht erwünscht.
- Hinter jedem „Nickname“ steckt ein Mensch. Daher sollte man nur schreiben, was man jemandem auch von Angesicht zu Angesicht sagen würde. Respekt und Höflichkeit sollten jederzeit selbstverständlich sein!
- Besser erst einmal nachdenken, statt spontan zu reagieren: Wenn man schlecht gelaunt ist, schreibt („postet“) man schnell etwas, das man bald bereut. Sicherlich kennt das jede/r auch aus dem realen Alltag. Und Vorsicht: Ironie ist im Internet nicht immer leicht zu erkennen.
- Leicht verständlich formulieren und Sätze von überschaubarer Länge verfassen. Dann lesen die anderen sie auch gern, und es kommt zu weniger Missverständnissen.

Weitere Informationen und Tipps:

<http://www.internet-abc.de/kinder/netiquette.php> und
<http://www.internet-abc.de/kinder/wwg-chat-regeln.php>

schau dich um!

Streng geheim!

Wie sieht ein sicheres Passwort aus?

Mit den Zugangsdaten zu Communitys oder E-Mail-Accounts sollte man vorsichtig umgehen. Wenn ein Passwort leicht zu erraten ist, können Fremde versuchen, an persönliche Daten wie Name, Adresse, Telefonnummer und Geburtsdatum zu gelangen. In Verbindung mit einer E-Mail-Adresse lassen sich Betrügereien begehen, etwa Bestellungen unter falschem Namen bei Online-Versandhäusern.

Ist ein E-Mail-Account geknackt („gehackt“), können unter dem eigenen Namen auch unerwünschte Spam- bzw. Junk-Mails (engl. Müll, Abfall) verschickt werden. Manchmal sind sie harmlos, manchmal enthalten sie jedoch Viren oder sollen auf gefährliche Webseiten mit Schadprogrammen locken. Sogar mit einem geknackten Community-Profil kann man Unsinn machen und beispielsweise gemeine Inhalte posten.

Um seinen Account vor Missbrauch zu schützen, ist also ein sicheres Passwort unumgänglich. Für dieses gilt:

- Mindestens acht bis zehn Zeichen verwenden.
- Klein- und Großbuchstaben sowie Zahlen und Sonderzeichen mischen (+ - ! ? % etc.).
- Keine leicht zu erratenden Wörter verwenden (z. B. Name des Haustiers, eigener Vorname, Fußballverein).
- Ein Passwort nicht mehrfach verwenden.
- Nicht auf dem Computer speichern oder auf einem Zettel herumliegen lassen.

Die Qualität des eigenen Passworts kann man z. B. testen unter: <https://passwortcheck.datenschutz.ch>

Wie präsentiere ich mich im Internet?

Den meisten Menschen ist es wichtig, bei anderen einen positiven Eindruck zu hinterlassen. Das lernen auch Kinder früh und versuchen, sich bei neuen Bekanntschaften von ihrer „Schokoladenseite“ zu zeigen. Wie im realen Leben präsentieren sie sich im Internet v. a. mit dem, was Anerkennung verspricht: ein spannendes Hobby, ein gewonnener Wettkampf – manchmal ist auch etwas dabei, was so gar nicht stimmt. Doch muss man wirklich „alles“ von sich online stellen oder gar Unwahrheiten über seine eigene Person verbreiten – und damit praktisch jedem die Chance geben, die Angaben zu lesen? Kinder sind im Umgang mit dem Internet oft noch unbefangen. Sie denken sich nichts Schlimmes dabei, persönliche Daten zu hinterlassen oder auf Fotos aufreizend zu posieren. Manchmal stellen sie sogar ohne zu fragen Bilder ein, die gar nicht von ihnen sind oder andere zeigen.

Für die Selbstdarstellung im Internet gilt es, einige wichtige Aspekte zu berücksichtigen:

- Ehrlichkeit ist ein wichtiger Wert, wenn es um zwischenmenschliche Kommunikation geht. Auch im Internet hinterlassen Lügen einen schlechten Eindruck, den man so schnell nicht wieder korrigieren kann.
- Heute lustig – morgen vielleicht peinlich? Texte, Fotos und Videos sind oft lange für viele sichtbar – auch für Lehrkräfte oder später den Freund/die Freundin und den Arbeitgeber. Genauso gilt: Fotos ins Internet zu stellen, die Freunde, Familie oder Fremde in einer womöglich unpassenden Situation zeigen, ist tabu!
- Lassen Sie sich – sollte sich Ihr Kind z. B. in Kinder-Chats oder in sozialen Netzwerken bewegen – das Profil zeigen und besprechen Sie gemeinsam, wie man sich darstellen sollte und was man besser nicht von sich preisgibt.

Nähere Informationen unter

<http://www.klicksafe.de/themen/downloaden/urheberrecht/irights/>

und in der Broschüre „Spielregeln im Internet“, PDF unter http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/Broschuren_Ratgeber/Spielregeln_im_Internet_klicksafe_irights.pdf

schau dich um!

Was tun bei „Cyber-Mobbing“?

Streitigkeiten auf dem Schulhof gab es schon immer. Doch in Zeiten von Handy, Internet & Co bekommen diese mitunter eine neue Qualität. Wenn sich Kinder im Internet austauschen, kommt es genauso zu Streit wie auf dem Schulhof. Und ebenso wie Streit in der Schule zu Mobbing ausarten kann, geschieht das manchmal auch im Internet. Diese Form des Mobbings nennt sich „Cyber-Mobbing“. Dabei werden die „Opfer“ über längere Zeit gezielt belästigt, beleidigt, bloßgestellt und ausgegrenzt, es werden Gerüchte über sie verbreitet, oder ihnen sogar Gewalt angedroht. Weil die „Täter“ im Internet häufig anonym bleiben, können sich die „Opfer“ kaum wehren und der Bedrohung über Internet und oft auch übers Handy nicht aus dem Weg gehen. Trotzdem vertrauen sich viele erst spät anderen an oder spielen das Problem herunter.

Wichtige Punkte in Zusammenhang mit (Cyber-)Mobbing:

- Auf zerbrochene Freundschaften oder Verhaltensänderungen wie Verschlossenheit, Rückzug und vermehrte Gesundheitsprobleme achten. Scheint sich auch das Klassenklima verschlechtert zu haben, sollte es Zeit für ein Gespräch mit der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer sein.
- Ein anonymer „Kummerkasten“ z. B. an der Schule kann helfen, frühzeitig von Mobbing-Attacken zu erfahren und in den Dialog mit allen Schülerinnen und Schülern zu treten. Betroffene öffnen sich meist eher, wenn sie zunächst anonym bleiben können. Eine solche Initiative lässt sich beispielsweise an einem Elternabend ins Leben rufen.
- Wenn möglich, den „Täter“ in den Profil-Einstellungen blockieren und seine Nachrichten ignorieren.
- Kann der „Täter“ identifiziert werden: Mit allen Beteiligten reden und eine gemeinsame Lösung (auch zur „Wiedergutmachung“) finden.
- Konflikte von Kindern als etwas sehen, das es nicht zu vermeiden, sondern angemessen auszutragen gilt.

Nähere Informationen unter

<http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing>

und in der Broschüre „Was tun bei Cyber-Mobbing?“ PDF unter

https://www.klicksafe.de/cms/upload/user-data/pdf/klicksafe_Materialien/LH_Zusatzmodul_Cyber-Mobbing.pdf

Kompakte Informationen zu allen Themen enthält auch die Broschüre „Ich bin öffentlich ganz privat. Datenschutz und Persönlichkeitsrechte im Web“, PDF unter

http://www.klicksafe.de/fileadmin/media/documents/pdf/klicksafe_Materialien/Zusatzmodul_LH_Datenschutz_klicksafe.pdf